

17 28.09.2011

Lästiges Lesen

Der PISA-Test zeigt es eindeutig: Südtirols Jugend hat es nicht so mit dem Lesen.

Welche Schlüsse man aus dem Test sonst noch ziehen kann. Und warum es trotzdem nicht schlecht aussieht.

von Hannes Senfter

„Lesen bildet.“ Ein Sprichwort, das nach der Bekanntmachung der genauen PISA-Ergebnisse wieder neue Brisanz erhält. Mit dieser Studie wird in allen Mitgliedsstaaten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa OSZE der Bildungsstandard an den Schulen ermittelt. Im Dezember 2010 wurde ein erstes Resümee gezogen. Jetzt folgte eine breite Auswertung.

Das PISA-Modell hat drei Schlüsselbereiche: Lesekompetenz sowie mathematische und naturwissenschaftliche Grundkompetenz.

Der ganze „Rest“ – ob Kreativität oder soziale Kompetenz – bleibt dabei auf der Strecke. „Es ist klar, dass wir diese unterschiedlichen Bereiche nicht gegenüberstellen können“, erklärt Bildungslandesrätin Sabina Kasslatter Mur, „vielmehr kann man in unserer Gesell-



Sabina Kasslatter Mur:
„Wichtiger Gradmesser“

gen sind meistens besser.“ Im Rahmen der Studie wurden die 15-Jährigen eigens aufgeschlüsselt. Und hier zeigen sich besonders krasse Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen. So lesen nur 35 Prozent der 15-jährigen Mädchen nicht in ihrer Freizeit. Bei den Buben sind es 60 Prozent, die kein Buch in die Hand nehmen. Bei den Jungen in den deutschsprachigen Schulen ist der Pro-



Lesen: Die Jugend liest nicht gerne.

schaft ohne die Grundkompetenzen nicht überleben.“ Erfreulich sind für die Landesrätin die überdurchschnittlichen Leistungen in Mathematik und Naturwissenschaften. Zudem zeigt sich, dass es in Südtirol kein Sozialgefälle gebe. Schüler aus bildungsferneren Schichten haben im europäischen Vergleich größere Chancen zu guten Schulleistungen. Probleme gibt es aber auch. Lesen scheint nicht besonders beliebt zu sein. Im OSZE-Durchschnitt lesen 63 Prozent der Jugendlichen zum Vergnügen. In Südtirol sind es lediglich 52 Prozent. „Wer Freude am Lesen empfindet“, erklärt Franz Hilpold, Koordinator der Dienststelle für Evaluation für die Deutsche Schule, „dessen Leseleistun-

Lesen scheint nicht besonders beliebt zu sein.

zentsatz gar noch höher: 67 Prozent lesen nicht. Was kann man da tun? Die Schullandesrätin zielt auf die ganz Kleinen ab und will mit Projekten wie „Bookstart“ die Leseförderung schon im Kindergartenalter beginnen. Dadurch soll auch die Vorschule eine zusätzliche Bildungsaufgabe erhalten. Wo es sonst noch Probleme gibt, ist die Durchfallquote in den Schulen.

Über vier Prozent der 15-Jährigen sind noch in der Mittelschule und haben mindestens zwei Klassen wiederholt. Gar 23 Prozent der 15-Jährigen haben eine Klasse wiederholt.

Und jetzt? Landesrätin Kasslatter Mur wünscht sich eines: „Ich erwarte mir, dass die Schwächen und Stärken genau analysiert werden.“